



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 14 000
26. Jahrgang

felix.

WELLNESSOASE
FÜR ZUHAUSE



EINFACH.
SCHNELL.
KOMPETENT.

HE HAUSTECHNIK EUGSTER

16. August 2024

Die Kunsthalle ruft



8

Martina Venanzoni spricht über den Nutzen von Kultur für die Gesellschaft



3

Allianz der Pflanzenriesen



10

Den Beckenboden im Fokus



16

Eine Kunstmesse für Arbon



20

Walser-Hof ist nominiert

einkaufen. geniessen.
verweilen. Jede Woche:
Andermatt BIO-Landbau
mit Bio-Gemüse.
WETTER's Spezialitäten-
welt mit Fleisch- und
Joghurtspezialitäten.
Bäckerei Hackebeil mit
frischen Backwaren.
Die «Käsefrauen» mit
auserlesenem Käse.

Samstags von 9 bis 13 Uhr
auf dem Storchenplatz



**Ihre Schreinerei
in Arbon!**

Schreinerei Magnus Moser AG
CH-9320 Arbon
Telefon 071 447 20 70
schreinerei-moser.com

| Innenausbau | Möbel | Einbauschränke |
| Küchen | Türen | Reparaturen |

50 Jahre
Jubiläums-Sommerfest
SENIORENZENTRUM
HORN

SAMSTAG, 24. AUGUST 2024
10 Uhr bis ca. 18 Uhr

Seniorenzentrum Horn, Tübacherstrasse 9, 9326 Horn

VORMITTAG

- ca. 10.15 Uhr Festbegrüssung
Gemeindepräsident Gemeinde Horn
Vorstandspräsident Seniorenzentrum Horn
- ca. 10.45 Uhr Platzkonzert
der Musikgesellschaft Tübach-Horn

NACHMITTAG

- Rundfahrt mit Pferdegespann
- Unterhaltung
mit Alder Buebe Quartett
- Clownduo Sofie & Pepi
- Alphornklänge Bodensee
- Gesundheit Info-Ecken:
• Blutdruck-/Blutzuckermessen
• Demenz-Simulator



Zu vermieten
an der Landquartstr. 72 in Arbon
**stilvoller Gewerberaum
im hist. Mayrhaus**



Im EG, vielfältig nutzbar als Laden-
lokal / Atelier / Werkstatt / Büro /
Lager / o.ä.
Raumhöhe: 3,4 Meter. Mit Neben-
räumen und Büros, **total 144 m²**.

Garage und Aussen-PP direkt vor
dem Haus.

Schmuckes Haus mit Baujahr
1730, umfassend renoviert, beste
Verkehrslage zwischen Stadtmitte
und Autobahnzubringer.

Mietzins: CHF 1'370.– inkl. NK.

Auskunft und Besichtigung:
ImmoLeu AG, S. Mussato
Telefon: 071 278 20 03
Email: welcome@immoleuag.ch

Alterssiedlung Arbon
Gutes Wohnen im Alter

Gutes Wohnen und Leben im Alter – Ihre neue Herausforderung

Die Genossenschaft Alterssiedlung Arbon bietet in drei Überbauungen mit insgesamt 132 altersgerechten Wohnungen ein geschätztes Umfeld für gutes Wohnen im Alter. Ergänzt durch ein Pflegeheim mit 18 Zimmern.

Für die Nachfolge unserer langjährigen Geschäftsführerin suchen wir infolge Pensionierung auf den 1. Juni 2025 eine **Persönlichkeit mit Führungs- und Sozialkompetenz** als

Geschäftsführer(in)

Sie sind verantwortlich für die operative Gesamtleitung des Unternehmens und für das wirtschaftliche Ergebnis. Sie sorgen für ein bedürfnisgerechtes Angebot, für ein gutes Arbeitsklima und damit für eine hohe Zufriedenheit der Bewohner.

Wir bieten Ihnen eine nicht alltägliche Aufgabe, bei der Sie Ihre unternehmerische Seite mit einem hohen Mass an sozialer Verantwortung kombinieren können, zeitgemässe Anstellungsbedingungen und die Unterstützung durch einen motivierten Verwaltungsrat.

Das vollständige Inserat finden Sie auf unserer Website www.alterssiedlung-arbon.ch

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis spätestens 15. September 2024 an den Präsidenten des Verwaltungsrates: Dr. Christoph Tobler, Weststrasse 27, 9320 Arbon, Tel. 078 633 67 52, ct@christophobler.ch. Nähere Auskünfte zur Aufgabe erhalten Sie auch von unserer Geschäftsführerin Franziska Stübi, Tel. 071 447 26 26.

AKTUELL

Wiege der Naturheilkunde



Der Vorstand des neu gegründeten Vereins PhytoValley Switzerland (v.l.): Blerim Krasniqi (Hepart AG), Pascal Kalbermatten (Ceres Heilmittel AG), Dr. Andy Suter (A. Vogel AG), Sandra Banholzer (Rausch AG), Vereinspräsidentin Cécile Mandefield (Regena AG), Andreas Bleiker (Alpinamed AG), Urs Tschumi (Joga Med AG). Auf dem Bild fehlt Yulia Kirschner (Max Zeller Söhne AG). z.V.g.

Kim Berenice Geser

Das Thurgauer Bodensee-Ufer ist europaweit eine einzigartige Wirkungsstätte im Bereich der Naturmedizin. Um diese geballte Ladung Naturheil-Kompetenz gezielt zu nutzen, haben sich acht Unternehmen der Branche zu einem Verein zusammengeschlossen.

«PhytoValley Switzerland», also Pflanzental Schweiz nennt sich der neu gegründete Verein. Ein Begriff, der in der Branche schon seit Jahren kursiert und sinnbildlich für die hohe Dichte an Unternehmen entlang des Bodensees steht, welche sich auf die Produktion von Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika aus natürlichen Inhaltsstoffen spezialisiert haben. Allein im Oberthurgau sind es deren vier: «Alpinamed» aus Freidorf, «A. Vogel» aus Roggwil, «Ceres Heilmittel» aus Kesswil und «Max Zeller Söhne» aus Romanshorn. Gemeinsam mit den Firmen «Hepart» (Kreuzlingen), «Joga Med» (Altnau), «Rausch» (Kreuzlingen) und «Regena» (Tägerwilen) bilden sie die Gründungsmitglieder des «PhytoValley Switzerland». Das Ziel: Synergien zwischen den verschiedenen Unternehmen zu nutzen und durch Austausch von Wissen, Ressourcen und Ideen den Phyto-Standort Thurgau voranzubringen. «Gespräche zwischen den Vertreterinnen und

Vertretern der Phyto-Firmen im Kanton Thurgau finden bereits seit über zehn Jahren statt», erläutert Cécile Mandefield den Ursprung der wegweisenden Vereinsgründung. Die Geschäftsführerin der Regena AG präsidiert den neuen Verein. «Dank diesem jahrelangen Austausch wuchs das gegenseitige Vertrauen.» Ein massgeblicher Faktor für den Schulterschluss der acht Firmen. «Denn natürlich stehen wir auch in einem gewissen Konkurrenzverhältnis zueinander», führt sie aus. Doch man teile sich eben nicht nur in die Kundschaft, sondern auch die Herausforderungen. Und diese wolle man künftig gemeinsam angehen.

Gemeinsam aus- und weiterbilden

Dass aus einem losen Netzwerk nach über zehn Jahren ein verbindlicher Verein wurde, ist dem Gemeinschaftswillen der acht beteiligten Unternehmen und der aktiven Begleitung der kantonalen Innovationsförderung unter dem Dach des Thurgauer Technologieforums zu verdanken. Mandefield: «Wir haben unter uns einen gemeinsamen Verhaltenskodex erarbeitet und in geführten Workshops, vier konkrete Handlungsfelder ausgearbeitet.» Dazu gehören das gemeinsame Engagement für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, die Kooperation zur Förderung der Kompetenzregion Naturmedizin Bodensee, die gemeinsame Imagepflege und die Innovation. So sind unter anderem

firmenübergreifende Ausbildungsprogramme angedacht. «Der Fachkräftemangel betrifft auch unsere Branche stark. Wir wollen deshalb nicht nur geeignetes Personal gewinnen, sondern dieses mit einer unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit auch in der Region halten.» Weitere konkrete Projektideen sind die Entwicklung eines «PhytoValley»-Weiterbildungsprogrammes für Kunden wie Drogerien und Apotheken, die Kooperation mit lokalen Dienstleistern sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Produktlinie.

Geschäftsstelle in Arbon

Die Finanzierung der geplanten Projekte soll zu jeweils einem Drittel von Bund, Kanton und Verein getragen werden. Ein Antrag auf entsprechende Fördergelder aus dem Programm «Neue Regionalpolitik» (ERP) des Bundes ist derzeit in Arbeit. Für die Projektarbeit und -betreuung richtet der Verein eine Geschäftsstelle ein, welche sich dieser mit dem Verein ZIKpunkt teilt und die folglich auf dem Arboner ZIK-Areal angesiedelt wird. Die künftige Stelleninhaberin Sarah Frey wird ab Oktober in einem 40 Prozent-Pensum für «PhytoValley Switzerland» tätig sein. Cécile Mandefield konstatiert: «Wir sind hier in der Wiege der Naturheilkunde, das wollen wir wirkungsvoll mit vereinten Kräften nach aussen tragen.»

Defacto

Weniger Autoparkplätze am Seeufer

Nach meiner Interpellation für die Reduzierung von Autoparkplätzen am Seeufer lancierte die SP Arbon gemeinsam mit den Grünen nun eine Petition, in der die Aufhebung dieser Parkplätze am Wöschplatz und am Adolph-Saurer-Quai gefordert wird. Der dadurch gewonnene Freiraum soll umgenutzt werden, um die Lebensqualität am Seeufer zu erhöhen. Beispielsweise könnte eine Begrünung die Umgebung verschönern und zur Verbesserung des lokalen Mikroklimas beitragen. Alternativ könnten Sonnenliegen, Sitzgelegenheiten oder Picknick-Tische aufgestellt werden. Auch gastronomische Angebote, wie mobile Cafés oder Imbissstände wären denkbar, um das Seeufer zu einem attraktiveren Aufenthaltsort zu machen.

Das Arboner Seeufer ist die schönste und wertvollste Fläche unserer Stadt. Derzeit sind jedoch Teile des Ufers durch Autoparkplätze belegt, die viel Raum beanspruchen, die Sicht auf den See blockieren und potenziell gefährliche Situationen für den Langsamverkehr schaffen. Es ist unverständlich, warum Parkplätze an dieser erstklassigen Lage nötig sind. Autos beeinträchtigen nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Aufenthaltsqualität und das Erlebnis des Seeufers. Es wäre viel besser, wenn dieser Raum für Menschen direkt nutzbar wäre. Autoparkplätze könnten stattdessen weiter entfernt vom Ufer eingerichtet werden. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Arboner Seeufer ein Ort der Erholung, Entspannung und des sozialen Austauschs wird, frei von parkierten Autos. Den Link zur Petition finden Sie auf der Webseite der SP Arbon.



Linda Heller,
Stadtparlamentarierin,
SP Arbon

DROHNENBOSS
Inspektion Ihrer Photovoltaik-Anlage

Unsere hochmoderne Drohne mit Wärmebildkamera ermöglicht eine präzise und effiziente Überprüfung Ihrer Solaranlage. Dank Infrarot-Technologie finden wir jede fehlerhafte Solarzelle, völlig unabhängig von der Fehlerursache.

1. Schnelle und gründliche Inspektion
2. Präzise Fehlererkennung
3. Zeit- und Kostenersparnis
4. Sicherheit und Zugänglichkeit
5. Detaillierter Inspektions-Bericht

Drohnenboss GmbH
Weierstrasse 17
9305 Berg SG
info@drohnenboss.ch
071 277 20 13
drohnenboss.ch

Entdecken Sie die Magie der Kunst:
Ihre Einladung zur KUNST-MESSE-ARBON

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Kreativität und Inspiration bei unserer Kunstmesse.

Hier haben Sie die einzigartige Gelegenheit, außergewöhnliche Kunstwerke hautnah zu erleben und direkt von talentierten Künstlern zu erwerben. Entdecken Sie Gemälde, Skulpturen, Fotografien und digitale Kunst von aufstrebenden und etablierten Künstlern. Treffen Sie die Künstler persönlich und erfahren Sie mehr über die Geschichten hinter den Werken. Lassen Sie sich von der kreativen Energie anstecken und erleben Sie Kunst in all ihren Facetten. Verpassen Sie nicht diese einmalige Gelegenheit!

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich verzaubern. Ob als Sammler, Kunstliebhaber oder Neugieriger – auf unserer Kunstmesse findet jeder sein ganz persönliches Meisterwerk.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

SEEPARKSAAL
17. & 18.08.24

Öffnungszeiten
Samstag 11:00 – 20:00 Uhr
Sonntag 10:00 – 16:00 Uhr
Eintritt frei
aby-event.ch

**KUNST
MESSE
ARBON**

aby-event.ch
art events - art exhibitions - art fairs

Service & Reparaturen
aller **MARKEN!**

Unsere Leidenschaft
seit 1988

Delta Garage G. Campailla GmbH · 9403 Goldach · www.deltagarage.com · 071 841 52 32

**S T A D T
A R B O N**

Verkehrsordnung

Gemeinde, Ort	Arbon
Strasse, Weg	Kapell-, Weite-, Wasser-, Bad-, Gerber-, Fischer-, Farb-, Schäfli-, Gallusgasse, Zeligstrasse, Carl-Spitteler-Weg, Tellstrasse, Winkelriedstrasse, Bahnhof, Kupferwiesenstrasse, Härtere 1, Hintergasse, Bahnhofstrasse 57
Antragsteller	Stadtrat
Anordnung	Öffnung für Radverkehr
Auflagefrist	16. August bis 14. September 2024

Das Departement für Bau und Umwelt entscheidet:

Die Signale 2.42 "Abbiegen nach rechts verboten" mit Zusatz 5.31 "Radfahrer gestattet", 2.43 "Abbiegen nach links verboten" mit Zusatz 5.31 "Radfahrer gestattet", 2.14 "Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder" mit bestehenden Zusätzen, 2.02 "Einfahrt verboten" mit Zusatz 5.31 "Radfahrer gestattet", 4.08.1 "Einbahnstrasse mit Gegenverkehr von Radfahrern", 4.09.1 "Sackgasse mit Ausnahmen" werden gemäss Antrag vom 3. Mai 2024 und Situationsplan vom 13. Juni 2024 sowie Massnahmenblättern vom 7. Dezember 2023, 1. Mai 2024, 3. Mai 2024 und 13. Juni 2024 genehmigt. Der Situationsplan und die Massnahmenblätter können bei der Stadt Arbon eingesehen werden.

Rechtsmittel: Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen seit der Eröffnung beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau, 8570 Weinfelden, Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten sowie die Beweismittel aufführen. Sie ist unterzeichnet in je einem Exemplar für die Beschwerdeinstanz und die Beteiligten einzureichen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen.

Arbon, 16. August 2024 Stadtrat Arbon

Gemeinde Horn

Mitwirkungsverfahren Teilzonenplan Seeufer

Mit Entscheid vom 05.08.2021 (Entscheid Nr. 54) zur Ortsplanungsrevision hat das Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau den Richtplan der Gemeinde Horn sowie das Baureglement ohne Korrekturen und Vorbehalte genehmigt. Der Zonenplan jedoch wurde mit folgenden Ausnahmen und Anträgen genehmigt:

- Die Bau- und Landwirtschaftszonen (Grundnutzungszonen) aller Seeanstossenden Parzellen, soweit sie innerhalb des Hochwasserprofils bzw. Oberflächengewässer (Bodensee) gemäss § 2 des Wassernutzungsgesetzes (WNG, RB 721.8) liegen, werden nicht genehmigt.
- Die Gemeinde Horn ist angewiesen, den Zonenplan anzupassen: Entlang der Uferlinie des Bodensees sind die nicht genehmigten Nutzungszonen (Grundnutzungszonen), welche ins Hochwasserprofil ragen, innert 6 Monaten in Absprache mit dem Amt für Umwelt zu bereinigen. Die Abgrenzungen der Nutzungszonen sind dabei mit der Uferlinie dem Hochwasserprofil in Übereinstimmung zu bringen.

Gemäss den Erwägungen zu diesem Entscheid orientierte sich der Kanton im Genehmigungsprozess daran, dass diejenigen Teile von Nutzungszonen im Zonenplan, welche innerhalb des Hochwasserprofils des Bodensees und somit im Seebereich liegen, der kommunalen Planungshoheit entzogen seien.

Der Gemeinderat hat in der Folge beschlossen, Beschwerde gegen die im Entscheid Nr. 54 aufgeführten Nichtgenehmigungen und Aufträge beim Verwaltungsgericht Thurgau einzureichen. Diese Beschwerde wurde jedoch abgewiesen.

Mit dem vorliegenden Teilzonenplan Seeufer vollzieht der Gemeinderat nun die notwendigen Anpassungen beim Zonenplan im Bereich des Seeufers.

Mitwirkung der Bevölkerung erwünscht.

Der Entwurf des Teilzonenplans Seeufer sowie der entsprechende Planungsbericht liegen vom 16. August 2024 bis am 16. September im Gemeindehaus Horn bei der Bauverwaltung auf. Zudem stehen die Unterlagen auf www.horn.ch zur Ansicht zur Verfügung. Am Donnerstag, 29. August 2024 findet von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr eine öffentliche Fragestunde im evangelischen Kirchgemeindehaus, Tübacherstrasse 26, statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an diesem Abend Fragen und Anregungen an die Verantwortlichen zu stellen.

Anschliessend an die Mitwirkung wird der Teilzonenplan öffentlich aufgelegt.

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Altpapier- und Kartonsammlung

Am Samstag, 17. August, führt die Pfadi Arbor Felix die Altpapier- und Kartonsammlung durch. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Nicht in die Papiersammlung gehören Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltpapier, Taschentücher und Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere. Diese sind im Haushaltkehricht zu entsorgen. Für weitere Auskünfte steht die Kontaktstelle unter Telefon 076 70125 25 gerne zur Verfügung.

FerienSpas im Herbst: Jetzt anmelden!

Während der Herbstferien vom 5. bis 20. Oktober können 2- bis 16-Jährige aus Arbon, Roggwil und Steinach an verschiedenen Freizeit- und Bildungsangeboten teilnehmen. Diverse Veranstaltungen bieten tolle Kurse an, etwa für Musik-, Abenteuer-, Sport- und Basteltreffende sowie Wissbegierige. Bis zum 1. September können sich Interessierte online anmelden und ihre Favoriten wählen. Anschliessend erfolgt die Zuteilung. Das gesamte Programm ist unter www.arbon.ch/ferienspass zu finden. Teilnehmende mit einer KulturLegi erhalten 50 Prozent Rabatt auf alle Angebotskosten.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung

An seiner Sitzung vom 5. August hat der Arboner Stadtrat den Entwurf des Gestaltungsplans Kaisergarten für die kantonale Vorprüfung und für eine öffentliche Mitwirkungsaufgabe freigegeben. Die Aufträge zur Begleitung des Gestaltungsplans Kaisergarten zum Betrag von 21600 Franken sowie zur Begleitung des Gestaltungsplans

Stadt fordert zwei Verfahren

Aus dem Stadthaus

Vor den Sommerferien gab das Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau bekannt, es wolle die beiden Rekursverfahren zur Ortsplanungsrevision und dem Gestaltungsplan Riva gemeinsam abhandeln. Entgegen dem Willen der Stadt Arbon, welche nun eine Verfahrenstrennung beantragt hat.



Zur Realisierung des «Riva» braucht es die Genehmigung des Gestaltungsplans und der Ortsplanungsrevision. Archiv

Nachdem sich das Arboner Stimmvolk Mitte Juni 2023 an der Urne mit deutlicher Mehrheit für die beiden Vorlagen Ortsplanungsrevision (OPR) sowie Gestaltungsplan (GP) Riva ausgesprochen hatte, wurden die Dossiers im September dem Kanton Thurgau zur Genehmigung eingereicht. Da das kantonale Departement für Bau und Umwelt (DBU) vom ehemaligen Arboner Stadtpräsidenten Dominik Diezi geführt wird, ist es am Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV), diese beiden Geschäfte zu bearbeiten. Wie zu erfahren war, will die zuständige Stelle beim DIV die Rekursverfahren zu beiden Geschäften

koordiniert bearbeiten. Allerdings stehen die dem Arboner Stadtrat bekannten Rekurse zur OPR in keinem kausalen Zusammenhang mit dem Planungsgeschäft GP Riva. Aus diesem Grund hat der Stadtrat das DIV Anfang Juli schriftlich ersucht, die beiden Verfahren getrennt zu behandeln. Dadurch soll eine Verzögerung im Bewilligungsprozess der OPR verhindert werden. Das DIV hat in der Folge mitgeteilt, es werde das Anliegen prüfen. Die OPR läuft

bereits seit über zehn Jahren. In der Folge besteht in Arbon an verschiedenen Stellen Planungs- und Rechtsunsicherheit. Das Geschäft enthält bedeutende raumplanerische und baurechtliche Änderungen, von denen wichtige Projekte für das Gewerbe und die Industrie sowie die Stadtentwicklung abhängig sind. Die OPR soll deshalb möglichst bald in Kraft gesetzt werden können. Medienstelle Arbon

Wiigarte zum Betrag von 10300 Franken hat der Stadtrat an die ERR Raumplanung AG, St. Gallen, vergeben.

- Den Auftrag für die behindertengerechte Gestaltung der Haltekanten bei der Bushaltestelle Schloss an der Hauptstrasse zum Betrag von rund 40700 Franken hat der Stadtrat an die BURRI public elements AG, Glattbrugg, vergeben.

- In Zusammenhang mit der Sanierung des Kugelfangs bei der Schiessanlage Tälisberg hat der Stadtrat Aushub- und Erdarbeiten zum Betrag von rund 141000 Franken an die Stutz AG, Arbon, und Transport- sowie Entsorgungsarbeiten zum Betrag von knapp 319000 Franken an die Toggenburger AG, Winterthur, vergeben. Den Auftrag zur Nachrüstung der

Kugelfänge samt Ersatz der Kugelfangkästen zum Betrag von rund 120400 Franken hat der Stadtrat an die Marep KFS AG, Diessenhofen, vergeben.

- Den Auftrag zur jährlichen Entleerung des Sandfangs Fallentürli hat der Stadtrat für die Jahre 2024 bis 2028 zu einem jährlichen Pauschalbetrag von 27000 Franken an die STRABAG AG, Amriswil, vergeben.
- Für den Neubau eines Feuerwehrdepots hat der Stadtrat ein Vorprojekt freigegeben. Den Auftrag für die Umsetzung des Vorprojekts zum Betrag von rund 103000 Franken erteilte er der Firma buffoni bühler AG, St. Gallen.
- Für die Wohnstrasse am Stadtrand in Frasnacht sowie für die Brühlstrasse – Abschnitt Sonnenhügelstrasse bis Schützenstrasse

– hat der Stadtrat den Bereich Tiefbau beauftragt, die erforderlichen Unterlagen für die Einführung bzw. Erweiterung einer Tempo-30-Zone zusammenzustellen und dem kantonalen Tiefbauamt zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Kranke Buche wird ersetzt

Eine Buche im kleinen Wäldli beim Schlosshügel ist in einem schlechten Zustand: Aufgrund eines Pilzbefalls ist der Baum instabil und stellt ein Sicherheitsrisiko für die Gehwege dar. Wenn die Wetterbedingungen es zulassen, wird der Baum nächste Woche (KW 34) entfernt. Es wird eine Ersatzpflanzung vorgenommen.

Medienstelle Arbon

40 Jahre Autoviva!



Autoviva heute in Amriswil – Ihr offizieller Partner für Volkswagen, SEAT, CUPRA und VW Nutzfahrzeuge.

Grosses Fest am 31. August in Amriswil

Autoviva lädt herzlich zum 40-jährigen Jubiläumsfest am 31. August ein. Der Anlass ist öffentlich, kostenlos und bietet Unterhaltung und Verpflegung für Gross und Klein. Reto Lüthi und Tobias Schoop, Co-Geschäftsführer der Autoviva AG, erzählen vom Programm des Festes und von der Entwicklung ihrer Firma in den letzten Jahren.

Während des Jubiläumsfestes von Autoviva wird nicht nur gefeiert, sondern auch die bewegte Geschichte des Unternehmens gewürdigt. Ein unscheinbares Symbol dieser Geschichte hängt im Sitzungszimmer des Showrooms, eine Felge eines SEAT EXEO. Diese erinnert an den Namenswechsel im Jahr 2014. Gegründet 1984 als Steat Auto AG und reine SEAT-Garage, wurde das Unternehmen 2014 in Autoviva umbenannt und modernisiert. «Mit dem neuen Showroom, der Marke VW und einer neuen Generation in der Geschäftsleitung bot der Namenswechsel die Gelegenheit, die Firma neu auszurichten», erklärt Geschäftsführer Reto Lüthi.

Heute, mit über 40 Mitarbeitenden, ist Autoviva stolz auf ihre familiäre Unternehmenskultur. So betont Reto Lüthi: «Personell und mit unserem Marken und Dienstleistungsangebot sind wir heute optimal aufgestellt und überzeugt, auch in Zukunft der beste Mobilitätspartner für unsere Kunden zu sein.»

Jubiläumsprogramm Samstag, 31.08.2024, 10–17 Uhr

- **Geschichtlicher Rückblick:** mit Fotografien aus alten Zeiten und weiteren Überraschungen
- **Musikalische Begleitung:** Diverse Singer/Songwriter
- **Blick hinter die Kulissen:** Führung durch den Betrieb
- **Für Ihre Kinder:** Hüpfburg, Kinderschminke, Popcorn und gratis Softeis!
- **Verpflegung:** Diverse Food-Trucks und Getränke

Mehr online unter news.autoviva.ch/40-jahre



zur Jubiläumsseite:



autoviva
ehrlich bewegt

Autoviva AG
Kreuzlingerstrasse 30
8580 Amriswil
Telefon 071 414 03 30
www.autoviva.ch



Aus dem Parlamentsbüro

Einladung zur Parlamentssitzung

Die Bevölkerung ist eingeladen, an der 10. Sitzung des Stadtparlaments der Legislatur 2023–2027 vom nächsten Dienstag, 20. August, um 19 Uhr im Seeparksaal Arbon teilzunehmen.

Traktandenliste

1. Mitteilungen
(Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro)

2. Strategische Planung Stadt Arbon, Antrag zur Bildung einer ständigen parlamentarischen Raumplanungskommission
(Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung)

3. Totalrevision Gemeindeordnung Stadt Arbon
(Eintreten, 1. Lesung)

4. Motion «Anpassung Beitrag an Vereine für Kinder- und Jugendarbeit» von Lukas Auer, Fabio TeLatin, beide SP, Esther Straub, Die Mitte, Reto Gmür, BFA, Isabelle Fuchs, FDP, und Ueli Nägeli, SVP
(Beantwortung, Beratung, Beschlussfassung)

5. Postulat «Stressfreie und ungefährliche Zugänge beim Schwimmbad Arbon» von Reto Gmür, BFA, und Lukas Auer, SP
(Stellungnahme, Beratung, Beschlussfassung)

6. Ergänzungswahl; Mitglied Wahlbüro, Restlegislatur 2023–2027
(Rücktritt: Teoman Kengir, SP)

7. Fragerunde

8. Informationen aus dem Stadtrat

Sitzungsunterlagen

Sitzungsunterlagen können nach telefonischer Vorbestellung unter 071 447 6190 bei der Stadtkanzlei, Stadthaus, 2. Stock, abgeholt oder auf www.arbon.ch heruntergeladen werden.

Medienstelle Arbon

Sperrungen am «slowUp»



Unter anderem die Hauptstrasse in der Arboner Altstadt wird für den motorisierten Verkehr am 25. August gesperrt bleiben, um auch am diesjährigen «slowUp Bodensee» Velos, Rollschuhen und Skatboards frei Fahrt zu gewähren. Archiv

Aus dem Stadthaus

Am Sonntag, 25. August findet der diesjährige «slowUp Bodensee» statt. Unabhängig vom Wetter ist die Strecke an diesem Tag zwischen 9 und 18 Uhr für den motorisierten Verkehr vollständig gesperrt. Auf Arboner Stadtgebiet betrifft dies zwei Strecken.

Die erste von der Sperrung betroffene Strecke führt von Steinach kommend auf der Bahnhofstrasse nordwärts bis zum Standort der UBS, von dort weiter via Adolph-Saurer-Quai, Hafenstrasse, Hauptstrasse, Romanshornerstrasse und schliesslich auf der Egnacherstrasse weiter in Richtung Nordwesten. Die zweite Strecke führt von Roggwil kommend auf der St. Gallerstrasse bis zum Museum MoMö, weiter via Niederfeld, Kupferwiesenstrasse und Pündtstrasse bis zur Landquartstrasse, nach Süden bis zur Rorschacherstrasse und auf dieser weiter nach Osten. In Stachen führt die Strecke über das Firmengelände der Mose-tere Möhl, wobei der Parkplatz des Museums MoMö zugänglich bleibt.

Streckenquerung punktuell möglich Grundsätzlich sind alle in diese Strecke einmündenden Strassen gesperrt. Trotzdem ist es an

verschiedenen Orten möglich, diese zu überqueren – dort nämlich, wo Verkehrskadetten oder Feuerwehr den Verkehr regeln. Eine solche Stelle befindet sich beim Stahelkreisel (durch das Tunnel Rosengartenstrasse erreichbar). Von der Promenadenstrasse aus kann der motorisierte Verkehr via Lindenhalle zur Bahnhofstrasse gelangen. Möglich ist das Queren der Strecke zudem an der Romanshornerstrasse, beim Knoten Scheibenstrasse/Höhenstrasse/Rütistrasse (Kreisell beim Aldi), noch weiter westwärts an der Egnacherstrasse auf Höhe Fetzislohstrasse/Kratzern und in Arbon Süd beim Knoten Roggwilerstrasse/ Kupferwiesenstrasse/Pündtstrasse (nahe McDonald's). Gesperrt ist jedoch das letzte Teilstück des Autobahnzubringers zwischen der Ausfahrt Arbon West und dem Strassenende in Wiedehorn.

Zufahrt Liegenschaften erschwert Die Zufahrt zu beziehungsweise Wegfahrt von bestimmten Liegenschaften auf Stadtgebiet kann erschwert oder unmöglich sein. Wer am 25. August auf das Auto angewiesen ist, parkiert am besten bereits vor dem Anlass ausserhalb der Strecke, um ein Wegkommen zu sichern. Umleitungen sind signalisiert. Verkehrskadetten und

Streckenposten helfen bei Unklarheiten gerne weiter.

Änderungen im öffentlichen Verkehr Vom «slowUp» betroffen ist auch der öffentliche Verkehr. So verkehren Postautos der Linie 200 zwischen Arbon und Roggwil in beiden Richtungen auf der Strecke Arbon Bahnhof – Bündnerhof – Landquartstrasse – Kupferwiese – Ochsen Roggwil. Nicht bedient werden die Arboner Haltestellen Stahelplatz, Romanshornerstrasse, Bergli, Alter Werkhof, Wildpark, Alpenblick, Museum MoMö sowie Frohheim und Post in Roggwil. Die Strecke zwischen den Haltestellen Ochsen Roggwil und St. Gallen Bahnhof ist nicht tangiert. Auch kann die Linie 210 am «slowUp»-Tag die Haltestellen in der Arboner Altstadt nicht bedienen. Ebenfalls betroffen ist das Angebot von Bus Oberthurgau. So verkehren die Busse auf der Linie 940 zwischen Neukirch und Arbon nicht, und auch die Linie 941 zwischen Neukirch und Arbon wird bis 20 Uhr nicht bedient. Der gesamte «slowUp»-Streckenplan, Informationen zu Verkehrsbehinderungen sowie Angaben zu Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr finden sich auch auf der Website des Anlasses unter www.slowup.ch/bodensee.

Medienstelle Arbon

Kunst ist eine Pause vom Hamsterrad

Laura Gansner

Seit Anfang Jahr ist Martina Venanzoni die neue Kuratorin der Kunsthalle Arbon. Im Interview spricht sie über die Schäden der Sparmassnahmen in der Kulturbranche, das nationale Renommee der «Kunsthalle» und was sie sich für die Arboner Kunstinstitution wünscht.

In der Kunsthalle Arbon rauscht und prasselt es, als ob ein Regenschauer über das Gebäude an der Grabenstrasse 6 ziehen würden. Doch draussen ist schönstes Wetter. «So klingt es hier drinnen immer, wenn es warm wird», erzählt Kuratorin Martina Venanzoni mit einem Blick zur Decke. Das gehöre zum Charme dieses historischen Gebäudes, welches der Unternehmer Friedrich August Schädler vor rund 100 Jahren als Lagerhalle für seine Blechanfertigungen hat bauen lassen. Während sich hier früher Schubkarren und Gartenmöbel türmten, bespielt seit mehr als 20 Jahren die Kunsthalle Arbon das ehemalige Industriegebäude mit Kunstinstallationen. Wie Martina Venanzoni so ganz nebenbei über die Geschichte der Kunsthalle berichtet, während sie im Nebenraum der Ausstellungshalle Kaffee zubereitet, würde man nicht ahnen, dass sie erst seit Februar dieses Jahres für die Institution im Einsatz ist.

Martina Venanzoni, Sie sind in St. Gallen aufgewachsen und haben in Basel, Zürich und Buenos Aires Kunstgeschichte studiert. Aktuell wohnen Sie auch in Basel. Weshalb haben Sie sich für die Arbeit als Kuratorin in der Kunsthalle Arbon entschieden?

Die Kunsthalle Arbon geniesst national einen guten Ruf in der Kunstszene. In den letzten Jahren ist es dem Team hinter der Kunsthalle gelungen, mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Schweiz zusammen zu arbeiten, wodurch sich der Ausstellungsraum zu einem Geheimtipp gemauert hat. Das liegt auch an den Räumlichkeiten selbst, die durch ihre spezielle Architektur die Möglichkeit für grosse Kunstinstallationen bieten.

Die Halle ist also quasi Teil der Kunstaustellungen?



Kuratorin Martina Venanzoni in der Kunsthalle Arbon, in der aktuell die dritte Ausstellung – «Seestück» von Max Leiß – unter ihrer Leitung ausgestellt wird. *lg*

Definitiv. Der erste Schritt in der Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern ist es jeweils, sich mit ihnen vor Ort zu treffen, damit sie sich die Frage stellen können: Schaffe ich es, mit meiner Kunst diese Halle zu bespielen? Das ist nämlich nicht so einfach. Wenn man hier ausstellen will, geht es gar nicht anders als sich auf diesen Ort einzulassen. Das leuchtet den Kunstschaffenden auch ein. Zudem sind eigentlich alle interessiert an der Geschichte der Halle, die von der Firma Schädler gebaut wurde. Zum Beispiel arbeitet der Künstler Max Leiß in seiner Ausstellung «Seestück», welche wir dieses Wochenende eröffnen dürfen, mit Schubkarren; einem der Hauptprodukte der Firma Schädler. Andere Kunstschaffende lassen sich dann mehr auf die Architektur des Gebäudes ein oder schaffen anderweitig eine Verbindung zum Ort, zur Stadt Arbon oder zum Bodensee.

Auf der Webseite der Kunsthalle Arbon ist zu lesen, dass der Bezug zur Region in der Auswahl der künstlerischen Positionen von

Bedeutung ist. Heisst das, dass Sie Künstlerinnen und Künstler aus der Region anderen vorziehen?

Ein geografischer Bezug ist keine Voraussetzung, um in der Kunsthalle Arbon ausstellen zu können. Klar sollen auch Kunstschaffende aus der Region hier eine Plattform erhalten. Da will ich mich noch mehr einarbeiten, weil ich es wichtig finde, dass sich die ansässigen Kunstschaffenden in der Kunsthalle gespiegelt fühlen. Es ist aber nicht unsere Idee, dass wir uns auf ortsansässige Künstlerinnen und Künstler beschränken; nur schon deshalb nicht, weil viele für ihr Studium aus der Ostschweiz wegziehen und nicht mehr zwingend zurückkehren.

Sozusagen ein künstlerischer «Braindrain». Wie gelingt es, dass Kunstschaffende mit ihrem Wissen und ihren Werken in die Ostschweiz zurückkehren wollen?

Mit einem attraktiven Angebot an Räumlichkeiten einerseits und einer guten kantonalen Kulturförderung andererseits. Das kann in Form einer Veranstaltungsreihe sein. Das länderübergreifende Ausstellungsprojekt

Heimspiel ist ein gutes Beispiel dafür, weil die Veranstaltung – getragen von verschiedenen Kulturämtern – Kunstschaffenden mit Bezug zur Region eine Plattform bietet. Aber auch die Unterstützung von Institutionen wie der Kunsthalle Arbon ist wichtig. Wir haben das Glück, von der Stadt Arbon und der Kulturförderung des Kantons Thurgau finanziell unterstützt zu werden. Grundsätzlich gilt: Je mehr finanzielle Mittel und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, desto grösser ist die Möglichkeit für eine nachhaltige Kulturförderung. Am Interesse der Künstlerinnen und Künstler, ihre Werke auszustellen, soll es nicht scheitern. Auch das Interesse der Besuchenden ist kein Problem. Das ist jedenfalls meine Erfahrung hier in der Kunsthalle.

Und dies trotz der gesamtschweizerisch betrachtet dezentralen Lage der Kunsthalle Arbon?

Ja, ich bin extrem positiv überrascht von den Besuchszahlen der Kunsthalle Arbon. Eine durchschnittliche Ausstellung hat so zwischen 300 und 500 Besuchende,

eine Top-Ausstellung zwischen 700 und 800. Ich kenne da aus Basel wirklich andere Zahlen. In einer solchen Stadt mit einem so grossen Kulturangebot ist es schwieriger, genügend Leute für eine Veranstaltung zu begeistern. Hier profitieren wir unter anderem davon, dass sich viele Personen stark mit der Kunsthalle Arbon identifizieren. Wir haben auch einige Stammgäste. Ausserdem, und das ist fast schon einzigartig an diesem Standort, dürfen wir ein Laufpublikum an Touristinnen und Touristen begrüßen, die beispielsweise mit dem Velo vorbei fahren und ganz spontan anhalten und sich die Ausstellung ansehen möchten.

Zurück zur Kulturförderung. Die ist zur Zeit ein heisses Eisen im Kanton Thurgau. Anfang Jahr gab der Regierungsrat bekannt, dass bei grossen Sanierungsprojekten der kantonalen Museen gespart wird. Die Eröffnung des neuen historischen Museums Werk2 wird zudem um fast zehn Jahre nach hinten verschoben. Wie bewerten Sie diese politischen Entschlüsse?

Ein gutes Kulturangebot generiert einen Mehrwert für die Wahrnehmung der Region auf nationaler Ebene. Auch in der Wahrnehmung der Touristinnen und Touristen, die hier durchkommen. Ich wünsche mir, dass dies auf politischer Ebene erkannt wird. Kunst im breiten Sinne des Wortes wird zwar sowieso immer irgendwie existieren. Viele Kunstschaffende gehen ihrer Tätigkeit mit einer solchen Leidenschaft nach, dass sie auch mit wenig Geld etwas auf die Beine stellen können. Aber ohne genügend finanzielle Mittel kommen die Archivierung und Dokumentation des Zeitgeschehens zu kurz, was langfristig betrachtet den grösseren Schaden anrichtet, als dass dies die Vorteile einer kurzfristigen Geldeinsparung aufwiegen könnten.

Befürchtet die Kunsthalle Arbon als Empfängerin von Geldern der Kulturförderung des Kantons auch von den Sparmassnahmen getroffen zu werden?

Aktuell zeichnen sich keine Hinweise dafür ab. Wir handeln jeweils eine

Leistungsvereinbarung von drei Jahren mit dem Kanton aus. Der aktuelle Vertrag läuft noch bis und mit 2025.

Kultur ist oft einer der ersten Bereiche, in denen die Politik bereit ist zu sparen. Weshalb ist das Ihrer Erfahrung nach der Fall?

Weil der Nutzen daraus nicht so greifbar ist. Künstlerinnen und Künstler bauen eben kein Haus, sie arbeiten abstrakter. Dennoch denke ich, dass Kunst genauso essentiell ist wie Berufe, die direkt nutzbare Dinge produzieren. Denn durch die Behandlung von gesellschaftsrelevanten Themen regt sie zur Reflexion darüber an, was wir eigentlich gerade machen. Sind keine Räume dafür vorhanden, dann befindet man sich als Gesellschaft in einem Blindflug der Produktion. Dies zu verhindern, kleine Pausen vom Hamsterrad zu ermöglichen, das ist es, was Kunst leisten kann.

Kunst sollte dementsprechend für alle zugänglich und verständlich ausgestellt werden. Doch als

Normalbürgerin, Normalbürger können Kunstaustellungen oft einschüchternd wirken, wenn das Gefühl entsteht, man müsse ein enormes Vorwissen mitbringen, um die Kunstobjekte zu verstehen.

Es gibt sicherlich Ausstellungen, die ein Publikum ansprechen, das ein Kunst-Vorwissen mitbringt. Das ist manchmal auch okay. Ich denke nicht, dass jede Ausstellung für 100 Prozent der Bevölkerung interessant sein muss. Aber es gibt kein Prozent der Bevölkerung, für die gar keine Ausstellung spannend ist. Viel kann über eine Themenvielfalt erreicht werden, die mir persönlich sehr wichtig ist. Und auch darüber, dass die Kunst gut vermittelt wird.

In welchen Themenschwerpunkten sehen Sie als Kuratorin zukünftig Potenzial für die Kunsthalle Arbon?

Da gibt es ganz viele. Ich möchte jedoch nicht einen konkreten Schwerpunkt setzen und mich dabei thematisch eingrenzen. Grundsätzlich habe ich aber den

Anspruch, Kunst zu zeigen, die ein Thema aufgreift, welches aktuell ist, sei dies Migration, Ökologie, Gender oder ökonomische Fragen. Denn mir ist es wichtig, Kunst zu zeigen, die nicht nur schön aussieht, sondern auch einen gesellschaftspolitischen Hintergrund hat. Was mich ausserdem interessiert sind Grenzüberschreitungen von Kunstformen. Ich kann mir vorstellen, auch einmal Ausstellungen mit Kreativen aus der Designbranche oder Architektur zu kreieren. Oder mit Kunstschaffenden aus dem Textilbereich. Dafür gibt es in Arbon schliesslich genügend Anknüpfungspunkte.

Sie haben den Themenbereich Gender angesprochen. Sie waren selbst bis und mit letztem Jahr kuratorische Leiterin von FAT, einem Kunstverein, der sich seit 2016 für die Inklusion von Frauen in der Kunstwelt engagiert. Wie beeinflusst dieser Hintergrund Ihre Arbeit in der Kunsthalle Arbon?

Mir ist es sicherlich wichtig, auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in den Ausstellungen zu achten. Aber die Kategorie Geschlecht ist nur ein Faktor, den es zu beachten gilt. Ich will deshalb ganz grundsätzlich einen guten Mix aus Generationen, Geschlechtern, Herkunft zeigen. Mit drei Ausstellungen pro Jahr wird das immer ein wenig selektiv sein, aber über mehrere Jahre hinweg hoffe ich, ein ausgewogenes Bild zu schaffen.

Das aktuelle Kunstjahr der Kunsthalle Arbon wird mit der Vernissage zur Ausstellung «Seestück» von Max Leiß morgen Samstag, 17. August, um 17 Uhr fortgesetzt. Martina Venanzoni führt um 17.30 Uhr in die Ausstellung ein, in welcher der in Basel lebende Künstler sich mit der Beziehung von Mensch und Natur befasst. «Leiß hat als Vorbereitete mit dem Kanu das Bodenseeufer erkundet», erzählt Martina Venanzoni, während sie in das Kellergewölbe der Kunsthalle hinabsteigt. In diesem kühlen, dämmrigen Raum werden Filmaufnahmen von Leiß Reise gezeigt. Vor der Leinwand ist der Umriss des Holzkanus des Künstlers zu erkennen, vom Ausstellungsraum oben ist das entfernte Prasseln vom Dachgebälk zu hören.



Seit Anfang Februar kuratiert die Kunsthistorikerin Martina Venanzoni die Ausstellungen der Kunsthalle Arbon.

schreinerei-huser.ch

Die persönlichste Schreinerei der Region

Möbel nach Mass | Türen
Einbauküchen | Innenausbau

Hauptstrasse 8 | 9323 Steinach

MASSAGE

- Massage 25 min.
- Massage 50 min.
- Gutscheine
- Abonnement 11 für 10*

*Zusatzversicherung anerkannt

Lakeside Schulstrasse 2
9323 Steinach
071 525 93 23

Wenn es im Beckenbereich schmerzt

Publireportage

Wer Physiotherapie hört, denkt an Nackenschmerzen, verstauchte Knöchel oder Rückenprobleme. Wohl aber eher nicht an den Beckenboden. Doch genau auf diesen will die Lakeside Physiotherapie in Steinach mit ihrem neusten Behandlungsangebot ein besonderes Augenmerk legen.

«In meiner Ausbildung zur Physiotherapeutin haben wir das Thema Beckenboden höchstens einmal oberflächlich gestreift», erinnert sich Lara Bauer, Mitarbeiterin und ebenfalls Physiotherapeutin Stephanie Tamarro stimmt ihr zu: «Dabei ist es ein Thema, dass jeden und jede im Leben einmal betrifft, die Frage ist nur zu welchem Zeitpunkt.» Oft werde der Beckenboden als Frauenthema behandelt, und das nicht ganz zu Unrecht. Dessen Stärkung nach einer Schwangerschaft ist die wohl bekannteste Behandlungsform in diesem Bereich. Ausserdem haben Frauen ein schwächeres Bindegewebe als Männer. «Das kann über die Jahre zu einer Schwächung des Beckenbodens führen, der aus einer Mischung aus Muskulatur und Bindegewebe besteht», erklärt Stephanie Tamarro. Doch die Männer deswegen aussen vorzulassen, sei falsch.

Beckenboden enttabuisieren
Probleme wie Inkontinenz, Schmerzen im Beckenbereich oder eine sexuelle Dysfunktion können unabhängig vom biologischen Geschlecht



Lara Bauer (links) und Stephanie Tamarro sind Spezialistinnen für alles rund um den Beckenboden. lg

aufzutreten. Viele würden ihre Beschwerden im Beckenbereich einfach hinnehmen, erzählt Lara Bauer. «Gerade bei den jungen Frauen ändert sich das zunehmend, aber ältere Generationen sprechen das Thema ungern an, weil sie es als Tabu empfinden.» Ein Leiden in Stille müsse

Patientinnen und Patienten, die mit einer hausärztlichen Verordnung zu ihnen in Behandlung kommen, werden in einem ersten Schritt auf die Thematik sensibilisiert, erklärt Lara Bauer. «Es geht darum, die Körperwahrnehmung zu schulen». Für die genaue Erörterung der Problematik werden intensive Gespräche geführt und mit Einwilligung der Behandelten eine Abtastung des Beckenbodens vorgenommen. So kann geklärt werden, ob die Muskelplatte geschwächt oder verspannt ist oder eine Koordinationsproblematik vorliegt. Die konkreten Behandlungsansätze variieren je nach Ergebnis der Voruntersuchung. Unabhängig davon ist den Therapeutinnen aber eines wichtig, erklärt Tamarro: «Unsere Methoden sollten möglichst leicht in individuelle Alltagsroutinen integriert werden können». Sie wollen das Leben ihrer Patientinnen und Patienten schliesslich leichter machen, fügt Lara Bauer an und betont: «Mit einem gesunden Beckenboden kann man extrem viel Lebensqualität zurückgewinnen.» lg

Kontaktinformationen

Lakeside Physiotherapie

Schulstrasse 2
9323 Steinach
071525 9323
info@lakeside-physiotherapie.ch
lakeside-physiotherapie.ch

Für mehr Lebensqualität

Um diese zu gewährleisten, haben sich die beiden «Lakeside» Physiotherapeutinnen mit Weiterbildungen auf diesen Bereich spezialisiert.

Ideen in Holz.ch



GEHARD MÜLLER AG
HOLZBAU - SCHREINEREI
CNC-HOLZBEARBEITUNG
STEINACH TÜBACH ST.GALLEN

Tel. 071 44 66 131 | www.ideen-in-holz.ch

- Holzkonstruktionen
- Innenausbau, Küchen
- Wärmedämmungen
- Dachfenster, Dachaufbauten
- Schränke, Türen, Treppen
- Neubau, Umbau, Unterhalt

Neubau, Umbau und Sanierung

Wir haben auch für Ihre Träume die Ideen in Holz

CRAZY LOBSTER SAILING

Segel- und Motorbootschule in Horn am Bodensee

Motorbootschule und Segelschule
Jetzt anmelden

Telefon 078 606 40 05
Internet: www.crazy-lobster.ch
E-Mail: info@crazy-lobster.ch

B&Partner

IHR PARTNER FÜR IMMOBILIEN.

BERATUNG.
BEWERTUNG.
VERKAUF.

Brunner & Partner Immobilien AG
Schulstrasse 6 – 9323 Steinach
www.brunnerundpartner.ch

Peterer AG
Bauunternehmung
Steinach

Umbau / Renovationen
Kundenarbeiten
Hochbau
Tiefbau

Schöntalstr. 7, 9323 Steinach
Tel. 071 446 15 19

www.peterer-bau.ch

HAAG LEIMHOLZ

Spezialisten im Ingenieur - Holzbau

Leimholz Haag AG
Ahornstrasse 5
9323 Steinach

info@leimholz.ch
071 447 17 17
leimholz.ch

Restaurant Morgental
6. & 7. September 2024

Pinsa Plausch aus dem Pizza-Ofen und Tavolata

Freitag & Samstag
Ab 18:00 Uhr

Reservierungen unter der Telefonnummer:
071/447 47 40

GLAS WERK

Unsere Kernkompetenz. Ihr Herzstück.

f @ in

Hofstetstrasse 11
9300 Wittenbach
info@glaswerkag.ch
glaswerkag.ch

Kaspar Gantenbein AG

PARKETT
TEPPICHE
BODENBELÄGE

Weidenhofstrasse 1 / 9323 Steinach
Tel: 071 446 71 17 / info@gantenbein.swiss
www.gantenbein.swiss

Letti ihr Maler

Es muss nicht immer nur weiss sein...

Rodolfo Letti
Sonnenweg 1
9323 Steinach
Fon 071 446 07 83
Mobil 079 447 90 68
ihr-maler@bluewin.ch
www.maler-letti.ch

Ribi Gartenbau

Gartenbau, Neuanlagen, Umänderungen, Unterhalt und Pflege. Individuelle Beratung ohne Zeitdruck. Mit Kompetenz und viel Freude. Als Partner von Architekten, Planern, Bauherren, Liegenschaftsbesitzern und Verwaltungen planen, berechnen und realisieren wir sämtliche Gartenbauarbeiten.

Ribi Gartenbau GmbH | Flurstr. 7 | 9323 Steinach | 079 356 48 83 | info@ribi-gartenbau.ch | www.ribi-gartenbau.ch

ZWEIRADSPORT HEIM
9323 Obersteinach

Ihr Motorrad- und Rollerspezialist in der Region

Reparaturen aller Marken

Rorschacherstrasse 5
Telefon 071 841 44 47
Telefax 071 840 01 05
E-Mail info@heimarbo.ch

Der einfachste Weg zu Ihrem neuen Bad.
inkl. 3D-Planung

DUPPER
SANITÄR + HEIZUNG

www.dupper.ch

seit 1998

Malergeschäft SEN GmbH

Malerei Stuckaturen Fassadenarbeiten
Tapeten Kunststoffputze Um- & Neubauten

Telefon: 071 446 81 15 www.malergeschaefst-sen.ch
Mobile: 079 276 22 52 info@malergeschaefst-sen.ch

Böllentretter 22 Postfach 59 9323 Steinach
Lehnholdenstr. 57 9014 St. Gallen

RUF

INTERIOR DESIGN | KÜCHE | BAD
SEESTRASSE 105 | 9326 HORN TG
T +41 71 228 10 80 | info@rufdesign.ch
www.rufdesign.ch

Viviana`s Massagestübli
Weil Erholung so schön sein kann

Massagen und Fusspflege

079 335 38 29

www.vivianasmassage-stuebli.com

Warum Reto Gmür die richtige Wahl ist

Arbon braucht dringend Beständigkeit und einen Stadtrat, der sich voll und ganz für unsere Stadt einsetzt. In den letzten Jahren haben wir zu oft erlebt, wie Stadträte ihre Position nach kurzer Zeit verlassen oder ohne Erklärung ihre politischen Ambitionen anderswo verfolgen. Diese Unbeständigkeit schadet Arbon und hemmt die Entwicklung unserer Stadt. Reto Gmür hingegen bleibt Arbon treu. Seine politische Arbeit ist ausschliesslich auf das Wohl unserer Stadt ausgerichtet, und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Die Bürger Fraktion Arbon (BFA) setzt sich nur für Arbon ein und genau das macht Reto Gmür zur idealen Wahl für den Stadtrat. Reto Gmür ist jemand, der sich konsequent für die Interessen der Bürger einsetzt, selbst wenn ihm Gegenwind entgegen schlägt. Dies hat er in vielen Situationen bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Seine Vorstösse im Parlament sprechen

Leserbrief

Bände und zeigen, dass er sich nicht scheut, für die Anliegen der Arbonerinnen und Arboner zu kämpfen, selbst wenn der politische Wind sich dreht. Man mag über Reto Gmür denken, was man will, aber eines ist sicher: Bei ihm weiss man immer, woran man ist. Er liefert klare und ehrliche Antworten – eine Qualität, die in der heutigen Politik oft fehlt. Arbon braucht genau diese Verlässlichkeit und Integrität, um in den kommenden Jahren voranzukommen. Darum ist Reto Gmür die richtige Wahl für unsere Stadt.

Michele Gygli, Arbon

Souveränität und Sicherheit

Nun rennen und schlendern unsere 5 bis 12 Jahre alten Kinder wieder zu Kindergärten und Primarschulhäusern und nach Hause zurück. Sicherheit auf dem Schulweg ist ein Problem, weil Kinder die Gefahren des Verkehrs noch nicht erkennen. Als dafür Verantwortliche hat die Stadt darum ihrem 86 Seiten starken

Langsamverkehrskonzept einen 27 Seiten starken Spezialbericht zur Schulwegsicherheit beigefügt. Billigste und sicherste Massnahme ist, Kinder Schulhäusern und Kindergärten so zuzuteilen, dass sie Hauptstrassen und Industriegebiete erst gar nicht zu überqueren haben. In Arbon unmöglich. Kinder des äusseren Brühlquartiers mit dem Schulhaus Stachen vor der Nase haben die stark befahrene St. Gallerstrasse zu überqueren, um ins Schulhaus Stacherholz zu gelangen. Und Kinder aus dem Stachener Niederfeld dürfen nicht via den Überlandweg zum Schulhaus Stacherholz bummeln, sondern haben zuerst das Industriegelände der Mosterei Möhl zu durchqueren, wo Besucher aus Sicherheitsgründen auf einer Plattform weilen, um dann die St. Gallerstrasse zum Schulhaus Stachen zu überqueren. Wann endlich stoppt die Stadt diesen Unsinn und verlangt von den Schulgemeinden, was sie zur Sicherheit ihrer Kindergärtner und Schüler zu tun haben?

Riquet Heller, Arbon

Aus dem Stadthaus

Wir gratulieren

Ruth Hess feiert am 21. August ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin auf diesem Weg herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie auch in Zukunft begleiten.

Medienstelle Arbon



Auflage Baugesuche

Bauherrschaft Hazir und Hatixhe Nrecaj, Seefeldstrasse 4, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Teilverglasung Balkone, Parzelle 2054, Seefeldstrasse 4, 9320 Arbon

Bauherrschaft Stenli Karanxha, Flurhofstrasse 52, 9000 St. Gallen. Bauvorhaben: Ersatz Ölheizung durch aussen aufgestellte Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 2446, Brühlstrasse 7, 9320 Arbon

Bauherrschaft Heinz und Ursula Frischknecht, Höhenweg 6600, 9100 Herisau. Bauvorhaben: Abbruch von zwei Erdwärmesonden, Installation aussen aufgestellte Luft-/Wasser-Wärmepumpe (Projektänderung), Parzelle 3304, Brühlstrasse 91, 9320 Arbon

Bauherrschaft Thillaimurugathasan Rasaratnam, Farbgasse 9, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Ersatz Ölheizung durch aussen aufgestellte Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 1477, Farbgasse 9, 9320 Arbon

Bauherrschaft Beat und Jasmin Schmid, Drosselweg 11, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Umbau Stützmauer Südseite, Parzelle 3101, Drosselweg 11, 9320 Arbon

Bauherrschaft Dichter und Decker AG, Brühlstrasse 29, 9320 Arbon. Bauvorhaben: energetische Dachsanierung, Parzellen 2368 + 2933, Seilerstrasse 11 + 13, 9320 Arbon

Auflagefrist 16. August bis 4. September 2024

Planaufgabe Abteilung Bau/ Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

2000 Franken für den Familienverein Arbon

Die Arbeitgebervereinigung Region Arbon (AVA) unterstützt den Familienverein Arbon mit einem Förderbeitrag.



Mit dem Familienverein im Schloss Arbon wurde vor gut einem Jahr ein Begegnungsort für Familien geschaffen. Das Angebot richtet sich an Kinder und ihre Bezugspersonen wie Eltern, Grosseltern, Gotti/Götti und ergänzt die bereits vorhandenen Dienstleistungen wie die Mütter-Väterberatung oder das Kinderhaus. Nun unterstützt die AVA den niederschweligen Treffpunkt mit einem Förderbeitrag von 2000 Franken. «Den Familienverein Arbon erachten wir als wichtigen Begegnungsort, für die frühkindliche Förderung sowie das Vernetzen der Bezugspersonen untereinander», begründet AVA-Präsident Dennis Reichardt den Entscheid. Nora Stahr, Präsidentin des Familienvereins, ist erfreut über den finanziellen Zustupf: «Es freut uns extrem, mit dem Unterstützungsbeitrag weitere Aktivitäten anbieten zu können. Ein herzliches Dankeschön dafür!» Der Familienverein bietet Programme zur frühen Förderung, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Bezugspersonen.

Weitere Projekte gesucht

Die Arbeitgebervereinigung Region Arbon will auch weiterhin wohltätige Zwecke in ihrem Einzugsgebiet unterstützen: Auf der Website www.ava-arbon.ch können Anträge zur Unterstützung sozialer Projekte gestellt sowie weitere Informationen eingeholt werden.

pd

Kolumne

100 Jahre Bergli Kirche – 1. Teil: Eine Kirche in Feilen?



Irgendwo im Nirgendwo: Ursprünglich wäre der Bau der evangelischen Kirche ausserhalb der Arboner Stadtmauern auf dem Weg von Feilen Richtung Bühlhof geplant gewesen. z.V.g.

In diesem Jahr feiert die evangelische Kirchgemeinde den 100. Geburtstag der «Berglikirche». Ein willkommener Anlass, zurückzublicken. Es war ein langer, steiniger Weg, bis zum eigenen evangelischen Gotteshaus.

Über vier Jahrhunderte diente die altehrwürdige St. Martinskirche beiden Konfessionen als gemeinsame Kirche. Eine nicht immer einfache Situation, denn die Kirche war Eigentum des Arboner Stadtherrn, des Konstanzer Fürstbischofs. Zu Beginn des Jahre 1590, mit dem Antritt des neuen Bischofs Andreas von Österreich (1558-1600), Kardinal der römischen Kurie und ab 1591 auch Bischof von Brixen, spitzte sich der Konflikt gefährlich zu. Der neue Amtsinhaber war ein scharfer Verfechter der Gegenreformation, der künftig keine Gottesdienste der Evangelischen in seiner Stadt mehr gestatten wollte. Dagegen wehrte sich die Gemeinde vehement.

Egnach, Roggwil und Horn gehören zu Arbon

Die evangelische Kirchgemeinde Arbon umfasste zu dieser Zeit auch die bevölkerungsreichen Nachbargemeinden Egnach, Roggwil und Horn. Dank der Fürsprache Zürichs, dem Beschützer der Thurgauer Reformierten, kam nach zähen Verhandlungen folgende Einigung

zustande: Das Arboner Pfarrhaus sollte verkauft werden und eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, auf dem Weg von Feilen Richtung Bühlhof, auf der linken Seite beim sogenannten «Thönistäg», eine Kirche für die Evangelischen gebaut werden. Die Kosten für den Neubau hatte der Konstanzer Bischof zu tragen. Die Kirche sollte «platz, wyte und komlichkeit» bieten und an Länge, Breite und Höhe der Kirche St. Martin entsprechen. Für die Besoldung des Pfarrers musste die Gemeinde selbst aufkommen. Zudem war es dem evangelischen «Prädikanten» (Prediger) verboten, innerhalb der Stadtmauern zu wohnen, die er lediglich für «Krankenbesuche und dergleichen» betreten durfte.

Eigene Kirche blieb ein Wunschtraum

Der Bau einer eigenen, evangelischen Kirche für die Arboner, Horner, Egnacher und Roggwiler wurde nie realisiert. Nach dem unerwarteten Tod des Konstanzer Bischofs Andreas, während einer Romreise im Jahr 1600, verfolgte man die Pläne unter seinen Nachfolgern Johann Georg von Hallwyl (1555-1604) und Jakob Fugger (1567-1626) nicht weiter: zu kostspielig, zu aufwändig. Bis zum Ende des Dreissigjährigen Krieges (1648) diente den Evangelischen die wesentlich kleinere Johanneskapelle, das

«Kappeli», als Gotteshaus. Die Kirche St. Martin blieb in erster Linie den Katholiken vorbehalten, ein Umstand, der für die zahlenmässig bedeutend grössere evangelische Gemeinde sehr unbefriedigend war. Nachdem Egnach (1727) und Roggwil (1746) ihre eigenen Kirchen gebaut hatten, dauerte es nochmals 178 Jahre, bis die Evangelischen in Arbon im November 1924 «auf dem Bergli» ihr eigenes Gotteshaus beziehen konnten.

Rolf E. Kellenberg



Rolf E. Kellenberg war vierzehn Jahre lang Arboner Stadtschivar. Aktuell betreut er die Archive der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde. Er ist Verfasser diverser historischer Bücher, unter anderem über die «Notensteiner» und die St. Galler Familie Wegelin. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Berglikirche hat er das Buch «Eine Kirche und ihre Menschen. 100 Jahre Evangelische Berglikirche in Arbon» geschrieben. In dem am 6. September erscheint. Das den kommenden drei Wochen nimmt er die «felix.»-Lektorschaft mit auf eine Reise in die Vergangenheit zur Entstehung der evangelischen Kirche.

Brütend heisses Wäldlifest



Zum Glück ist sich die Feuerwehr heisse Temperaturen gewöhnt, denn das Thermometer stieg am diesjährigen Wäldlifest in schweisstreibende Höhe. Doch auch wenn es manch einen zum Sprung ins kühle Nass an den See lockte: Der Feuerwehrverein Arbon bewies einmal mehr, dass er es versteht, ein Fest zu feiern. z.V.g.

Möchten Sie Ihr Auto verkaufen?

Seriös, fair, unkompliziert und schnell: Wer seinen Personwagen verkaufen möchte, wendet sich am besten an Roland Keller. Der Inhaber der Auto Keller Arbon GmbH hat sich auf den An- und Verkauf gepflegter Occasionen spezialisiert. Die Autos dürfen auch etwas älter sein und etwas mehr Kilometer haben.

Das Verkaufslokal der Auto Keller Arbon GmbH darf guten Gewissens als genau gegengesezt bezeichnet werden als die berühmt-berüchtigten Occasions-Standplätzen auf Wiesen und Kiesgrund. Denn an der St. Gallerstrasse in Arbon dominiert mediterranes Ambiente mit Palmen und viel grünem Umschwung – ein mehr als würdiger Rahmen für den An- und Verkauf gepflegter Occasions-Fahrzeuge! Auch drinnen fühlt sich der Besucher auf Antrieb willkommen und wohl. Im gemütlichen Showroom macht das Auto besichtigen auch bei regnerischem und winterlichem Wetter viel Freude und Spass. Mit viel Hingabe und Liebe fürs Detail hat sich Roland Keller mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau 2019 ein kleines



Paradies geschaffen. Und sich seinen persönlichen Traum erfüllt. Und das war gar nicht so einfach, denn der Umbau des vormaligen Möbelgeschäfts war mit zahlreichen Hürden verbunden.

Freude am Kundenkontakt

Sein Flair für den Verkauf und die Interaktion mit Kunden hat Roland Keller schon in jungen Jahren erkannt. Nach einer handwerklichen Ausbildung stieg er in die Fahrzeugbranche ein, wo er viele Jahre als Verkäufer und Berater für diverse Marken tätig war. Vor seinem Gang in die Selbstständigkeit verantwortete er bei einem deutschen Premiumhersteller den Occasionen-Verkauf. Dem Gebrauchtwagen-Segment ist er bis heute aus Überzeugung treu geblieben. Für die Instandsetzung und das Auffrischen seiner Fahrzeuge setzt Roland Keller auf ein eingespieltes Karosserie- und Werkstatt-Netzwerk in der Region. So kann er sich voll und ganz auf den An- und Verkauf der Occasionen konzentrieren.

Bewährtes «Sorglos-Paket»

Ein schönes, gepflegtes Fahrzeug muss nicht teuer sein. Bei der Auto Keller Arbon GmbH finden sich auch Occasionen für kleinere Budgets. «90% der Fahrzeuge die bei mir den Besitzer wechseln, bewegen sich in einem Rahmen von 4000 bis 13000 Franken», beschreibt Roland Keller

sein wichtigstes Marktsegment. Gerade hier punktet Keller bei Kundinnen und Kunden mit seinem «Sorglos-Paket», das normalerweise nur bei einem Neukauf zu erwarten wäre: Jeder Wagen, der sein Gelände verlässt ist vollgetankt, mit einer aktuellen Autobahn-Vignette versehen, ab MFK und wenn immer möglich mit einer einjährigen Garantie versehen.

Camper Vermietung

Nicht allen ist bewusst, dass die Firma auch einen kleinen, feinen und luxuriösen Campingbus zu sehr fairen Preisen vermietet. Der rote Bus ist mit einer grossen Solaranlage, einem extra starken Fahrradträger, Schlafzimmer, Küche, Dusche und Toilette und einer sehr gemütlichen Sitzgruppe ausgestattet. Ein Traum für 2-3 Personen. Noch freie Termine für Spätsommer und Herbst 2024!

www.camper-mieten-arbon.ch

AUTO KELLER
ARBON *gepflegte Occasionen*

Auto Keller Arbon GmbH
St. Gallerstrasse 115
9320 Arbon
Telefon +41 71 440 22 76
info@auto-keller.ch
www.auto-keller.ch



VITRINE

UV-Köder und Knusperli

13 Kinder des Sommerlagers von Insieme Rheintal durften vergangene Woche mit dem Fischerverein Arbon den Bodensee erkunden.

Die Mitglieder des Fischereivereins Arbon hatten letzten Donnerstag alle Hände voll zu tun und grossen Spass dabei. Denn die 13 Kinder des Sommerlagers von Insieme Rheintal fühlten sich bei ihnen wie die Fische im Wasser. Nach dem Austoben am Vormittag auf dem Spielplatz Schlosswiese durften die Kinder die legendären Fischknusperli von Marc und Oli des Fischereivereins Arbon als Mittagessen geniessen. Am Nachmittag erfuhren sie viel Aufschlussreiches über die Tätigkeiten und Interessen der Fischer. Die Kinder lernten über die Fische im Bodensee, einige Techniken der Fischerei, sowie die Unterschiede der genutzten Angelruten, die den Kindern auch direkt gezeigt wurden. Marc und Oli zeigten ihre Leidenschaft und Engagement fürs Fischen und den Verein und gewannen das Interesse der



Die Kinder, ihre Betreuungspersonen und die Mitglieder des Fischereivereins Arbon verbrachten einen abwechslungsreichen Tag an Land und auf dem Wasser. z.Vg.

Kinder spätestens bei der Präsentation der verschiedenen Fisch-Köder, die im UV-Licht leuchten. Für den Nachmittag organisierten die Fischer eine Schifffahrt für die Kinder auf dem Oldtimer «Arbor Felix». Wer wollte, durfte das Schiff auch gleich selbst steuern. Was bei der

Jungschar natürlich mehr als gut ankam. Leiterin Sarah Roth zeigte sich zusammen mit den Kindern hell begeistert vom Ausflug nach Arbon: «Wir danken dem Fischerverein Arbon für die Präsentation und die lehrreiche Erfahrung für die Kinder.» pd

SP nominiert Elia Eccher für den Stadtrat



Jetzt ist es definitiv: An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung hat die SP Arbon den Wirtschaftsstudenten Elia Eccher einstimmig für die Stadtratsersatzwahlen vom 22. September nominiert. Der junge Stachener überzeugte die Anwesenden durch sein umfassendes politisches Wissen und durch sein Eintreten für eine Politik der Offenheit und Transparenz. «Elia Eccher wäre eine frische Ergänzung des Stadtrates und eine dringend nötige Alternative zu den beiden bereits bekannten Kandidaten», schreibt die Partei diese Woche in einer Mitteilung. pd

Egnacher Fussballnachwuchs trotz der Hitze



Auch dieses Jahr trafen sich wieder zahlreiche Mädchen und Jungs auf der Sportanlage Rietzelg in Egnach, um eine abwechslungsreiche Campwoche zu erleben. Die 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten eine rekordverdächtig heisse Woche zusammen und massen

ihre Klasse in den vier verschiedenen Tagesdisziplinen Torwandschiessen, Schnellschuss, Fussball-Bowling und Wasserrutsche. Den Camp-Abschluss bildete traditionsgemäss der Raiffeisen-Cup. Das Fazit des 16-köpfigen Trainerteams: ein rundum gelungenes Camp. pd

Leserbrief

Wo bleibt der Naturschutz?

Mit zunehmender Beklemmung beobachte ich im Arboner Naturschutzgebiet am Seeufer eine rasant wachsende Zerstörung. Schilf wird von einigen Fischenden flachgetrampelt, Möbel, Zelte, Tische werden mitten in die Vogelbrutplätze gestellt und mit Schwemmholz befestigt, als sei es eine private Sommerresidenz. Zahlen die etwa gar Miete? Welcher Fischer zerstört die Natur von der er lebt und fühlt sich durch Gesetze nicht gebunden? Warum schreien die Behörden nicht ein? Was sind das für Leute, dass sie von der Polizei geschont werden?

Catherine Buchmann, Arbon

Jörg Zimmermann – ein Glücksfall!

Am 22. September wählt die Stimmbevölkerung von Arbon einen Ersatz für die zurückgetretene Sandra Eichbaum. Das Amt des Stadtrates verlangt hohe Anforderungen – das freierwerbende Ressort Soziales/Gesellschaft sowieso. Nachdem nun feststeht, wer die Kandidaten für die Ersatzwahl in den Arboner Stadtrat sind, bleibt festzuhalten, dass die Kandidatur von Jörg Zimmermann zum Glücksfall werden wird. Jörg Zimmermann kennt die Abläufe und Prozesse im Stadtrat bestens und braucht keinerlei Anlaufzeit um sofort mitzuhelfen. Seine langjährige Erfahrung als selbstständiger Unternehmer helfen ihm dabei, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Seit ein paar Monaten ist er am Bezirksgericht Arbon als Suppleant tätig. Eine Funktion, die dem verantwortungsvollen Amt eines Stadtrates sicher noch nützlich sein wird. Ich bin Jörg Zimmermann dankbar, dass er sich zur Verfügung stellt. Für mich gibt es nur diese eine Wahl.

Konrad Brühwiler, Arbon

Künstler hautnah erleben

Zwei Mal pro Jahr organisiert Georgeta Abagiu Kunstausstellungen im Schloss Arbon. Nun wagt sie sich an ein neues Projekt: eine Kunstmesse für lokale, nationale und internationale Kunstschaffende.

Die Teilnahme an einer Kunstmesse bietet Künstlerinnen und Künstlern nicht nur eine Werbepattform für ihr Schaffen. Sie ist auch der ideale Ort, um sich untereinander und mit den Besuchenden auszutauschen. Doch die vorhandenen Angebote sind vor allem für kleinere Kunstbetriebe oft zu teuer. Das weiss auch die Arboner Kunstschaffende Georgeta Abagiu aus eigener Erfahrung. Weshalb sie kurzerhand eine eigene Kunstmesse lanciert hat. «Ich wollte ein niederschwelliges Angebot schaffen, das möglichst vielen Kunstschaffenden die Möglichkeit gibt, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren», begründet sie ihr Engagement. Und wie es scheint, hat sie damit einen Nerv getroffen.

Lokale Kunstschaffende treffen

Die erste Kunstmesse Arbon, die dieses Wochenende im Seeparksaal stattfindet, darf bereits mit 45 Ausstellenden aufwarten. «Ich hätte beim ersten Mal nie mit so vielen Anmeldungen gerechnet», sagt Abagiu. Die Freude über das grosse Interesse ist ihr anzusehen. «Jetzt hoffe ich natürlich, dass die Messe auch viele Besuchende



Georgeta Abagiu lockt Kunstschaffende und -interessierte am Wochenende in den Arboner Seeparksaal. kim

anlockt», fügt sie augenzwinkernd an. Nebst den internationalen Teilnehmenden aus Deutschland, Italien und Rumänien finden sich unter den Ausstellenden vor allem viele Schweizer Kunstschaffende. Nicht wenige davon sind in der Region beheimatet. So zum Beispiel der Arboner Fotograf Robert Teoteoc, der mit 17 Jahren der jüngste Teilnehmer ist. Zu den weiteren lokalen Grössen gehören unter anderem Michael Wintgen, Marie Louise Schmitter, Mario Schwarz und Gerardo Vivas Miranda. Die Bandbreite der Teilnehmenden reicht von Malerei über Fotografie bis hin zur Bildhauerei. «Es hat für jeden und jede etwas dabei», ist die Organisatorin

überzeugt. Zumal die Kunstschaffenden selbst entscheiden können, wie sie ihre Stände bespielen. «Der St. Galler Künstler Stefan Tobler wird beispielsweise live vor Ort Karikaturen zeichnen», verrät Abagiu. Ihr persönlicher Höhepunkt ist die Prämierung des «Best Artists», den die 45 Kunstschaffenden unter sich wählen. Als erster Preis winkt die Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung «Arte Castell» im Herbst in Bratislava. kim

Kunstmesse Arbon

Samstag, 17. August, 11 bis 20 Uhr
Sonntag, 18. August, 10 bis 16 Uhr
Weitere Infos auf aby-event.ch

Museums-Matinée mit Hermann Bürke

Am kommenden Sonntag, 18. August, lädt die Museums-gesellschaft Arbon zur Matinée im Schloss. Im Rahmen der Sonderausstellung «Saurer-Stift – Lehrlingswesen vor 50 Jahren» erzählt der langjährige Lehrlingsmeister Hermann Bürke über seine Erfahrungen mit den vielen Stiften. Er vergleicht die früheren Auffassungen über die Lehre mit seinen von 1974 bis 1983 umgesetzten neuen Ideen. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. pd

Wie kommunizieren mit sterbenden Menschen?

Kommunikation ist eines der wichtigsten Werkzeuge in der Begleitung von sterbenden Menschen und ihren Angehörigen. Doch richtig zu kommunizieren will gelernt sein.

Vor allem in schwierigen Situationen finden sich nicht immer die richtigen Worte. Die Hospizgruppe Goldach, welche für die Gemeinden Goldach, Steinach, Tübach, Mörschwil und Untereggen zuständig ist, organisiert deshalb am Dienstag, 20. August, einen öffentlichen Vortrag zum Thema «Kommunikation – wie spreche ich

mit Klienten und sterbenden Menschen». Das Referat hält Edith Scherrer, Angehörigenberaterin der Psychiatrie St. Gallen. Anhand von Alltagsbeispielen der Besuchenden diskutieren die Teilnehmenden über Möglichkeiten und Grenzen in der Kommunikation und Begleitung. Die Veranstaltung findet um 14 Uhr im Pflegeheim PeLago an der Wiesenstrasse 14 in Rorschacherberg statt. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Mehr Informationen zum Angebot gibt die Hospizgruppe Goldach unter 0788005868. pd

Damenchor Arbon sucht neue Sängerinnen

Der Damenchor Arbon freut sich zusammen mit der neuen Dirigentin Daniela Vögeli das Motto «Singen macht Spass» weiterzuführen und weiter zu entwickeln. Gestern Donnerstag sind die Proben nach den Sommerferien im Singsaal der Schule Stacherholz in Arbon wieder gestartet. Damit der Chor neue Ideen und Projekte realisieren kann, ist er auf neue, motivierte Sängerinnen angewiesen. Schnuppern ist jederzeit möglich. Interessierte Sängerinnen melden sich bei Präsidentin Gaby Scheuss unter 071 455 1147. Weitere Infos finden sich auf der Webseite www.damenchor-arbon.com. pd

«Uestuehlete» zu Gast am Wochenmarkt

Das OK der «Uestuehlete» ist morgen Samstag, 17. August, mit einem Stand am Arboner Wochenmarkt präsent und informiert über das etwas andere Altstadtfest vom 7. September. Nebst Buttons werden Drinks, Tassen, Taschen und Mützen verkauft. Mit dem Erlös werden die Organisationskosten des ehrenamtlich geplanten Anlasses gedeckt. Zudem sorgt Live-Musik für eine gute Atmosphäre. Weitere Infos und das Programm der «Uestuehlete» sind über uestuehlete.ch zu finden. pd

Auf den Spuren von Thomas Mann und Co.

Am Sonntag, 18. August, lädt das Forum Würth Rorschach seine Gäste in den Skulpturengarten zu einer Lesung über bekannte Literaten ein, die es in die Schweiz zog. Umgeben von kunstvollen Skulpturen verschiedener Künstler entführt der Reisejournalist Andreas Lesti die Gäste auf eine Reise mit bewegenden, humorvollen und interessanten Stopps. Der Anlass beginnt um 11 Uhr und kostet 15 Franken Eintritt. Es wird um eine Anmeldung bis zwei Tage vor der Veranstaltung unter www.wuerth-haus-rorschach.ch/zauberberge gebeten. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Bei schlechtem Wetter ist die Lesung im Innenbereich. pd

Gemeinsam das Arboner Seeufer säubern

Morgen Samstag, 17. August, organisieren die Grünen Arbon erneut einen «Cleanup Day» am Arboner Seeufer. Die freiwilligen Helfenden treffen sich um 9.30 Uhr beim ehemaligen Jumbo an der Brücke über die Aach nach Steinach und erhalten dort eine kurze Einweisung. Dann ziehen die Reinigungsstrups dem Ufer entlang bis zum Seeparksaal. Wer mitmachen will, wird gebeten, Abfallsäcke (schwarze, keine Gebührensäcke nötig) und Gummihandschuhe mitzubringen. Nach getaner Arbeit gibt es um 12 Uhr an der Feuerstelle bei der «Ufschütti» für alle Helfenden einen Vegi-Burger. pd

Eine musikalisch-literarische Matinée

Am Sonntag, 18. August, 10.30. tritt das Duo Saitenwind mit Karolina Roman an der Querflöte und Sami Kajtajaj an der Gitarre im Haus Max Burkhardt in Arbon auf. Unter dem Titel Erinnerungen spielt das Duo Kompositionen von di Marino, Piazzolla, Fauré bis Chick Corea. Begleitet wird die musikalische Darbietung von Texten der Autorin Ruth Erat, welche diese selbst liest. Zum Ausklang wird ein kleiner Apéro offeriert. Die Matinée an der Rebenstrasse 33 beginnt um 10.30 Uhr. Es gibt eine Kollekte zur Deckung der Unkosten. pd

Klangreise in den Norden



Die Wikinger feierten die Nordlichter, weil sie glaubten, sie seien irdische Manifestationen ihrer Götter. z.V.g.

Klänge, die von Trollen, Elfen und magischen Lichtern erzählen: Dirigent Leo Gschwend und das Sinfonische Orchester Arbon nehmen das Publikum an den diesjährigen Schlosshofkonzerten mit auf eine Reise in den musikalischen Norden Europas.

Mit den Stücken von Max Bruch, Edvard Grieg, Jean Sibelius und Hugo Alfvén entführt das Sinfonische Orchester Arbon die Zuhörenden dieses Wochenende in die fantastischen Welten Skandinaviens. Unter der Leitung von Leo Gschwend streifen sie durch die dichten Wälder Finnlands, tanzen in Schweden

um den Maibaum und erkunden in Norwegen die Hallen der Bergtrolle. Das Orchester transportiert im diesjährigen Programm Nordlichter die Magie der Mittsommernächte nach Arbon und verbindet nordische Klassik mit Elementen der nordischen Volksmusik. Verstärkt wird der Zauber durch die drei Schwedischen Solisten: Torbjörn Nesbom ist der Nyckelharpa-Spieler (Schlüsselharfe) in Schweden schlechthin. Sein Bruder Pär beeindruckt als virtuoser Violinist und Sébastien Dubé als ebenso talentierter Bassist. Alle drei Musiker bringen ihre mitreissenden, einmalig schönen Kompositionen mit nach Arbon. Wetten,

dass beim fetzigen G-Reel niemand mehr sitzen bleiben kann? Umrahmt wird das musikalische Erlebnis mit stimmungsvollen Bildprojektionen von Nordlichtern der Fotografen Cyrill Schlauri und Jan Ruckstuhl. Diese lassen im Zusammenspiel mit den Klängen aus dem hohen Norden die Zuhörenden eintauchen in ein dreidimensionales Hörerlebnis. Die Konzerte finden heute Freitag, 16. August, und morgen Samstag, 17. August, um 20.30 Uhr aufgrund der Wetterverhältnisse im Arboner «Presswerk» statt. Tickets gibt es auf www.orchesterarbon.ch oder an der Abendkasse. kim/pd

Die Finalisten für den Kids Cup sind bekannt

Der Stichtag ist vorbei. Jetzt ist klar, wer im Kanton Thurgau am Kantonalfinal des UBS Kids Cup starten darf. Egal ob die Qualifikation in einem Verein oder in der Schule stattgefunden hat: Startberechtigt sind die 35 Besten der Jahrgänge 2009 bis 2015. Die Anmeldefrist läuft.

In einem Sprint über 60 Meter, mit einem Weitsprung und einem Ballwurf haben die Teilnehmer ihr Talent bereits unter Beweis gestellt. Viele wissen jedoch gar nicht, dass



Das Zeitfenster zwischen Schulbeginn und Anmeldeschluss für das Finale des UBS Kids Cup ist knapp. Weshalb viele Kinder noch gar nicht wissen, dass sie sich qualifiziert haben. z.V.g.

sie für den Final qualifiziert wären, weil sie die Ausscheidung im Rahmen eines Turnsporttages gemacht haben. Deshalb rufen die Veranstalter des UBS Kids Cup diese Woche dazu auf, die Bestenliste im Internet unter www.ubs-kidscup.ch zu konsultieren. Diese gibt Auskunft über die Startberechtigten. Und dann gilt es, sich zügig anzumelden, die Anmeldefrist läuft nämlich heute Freitag, 16. August, ab. Der Thurgauer Final des Leichtathletik-Events findet am späteren Mittwochmittag des 21. Augusts in Amriswil statt. pd

Gütesiegel für den Walser-Hof

Bereits zum dritten Mal wird dieses Jahr der schönste Hofladen der Schweiz ausgezeichnet. Zu den zehn Finalistinnen und Finalisten gehören auch Claudia und Roman Walser aus Roggwil.

Mehrere tausend Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz betreiben einen Hofladen. Um deren Qualität und Professionalität zu steigern, zeichnen der Schweizer Obstverband und die Schweizer Agrarmedien auch dieses Jahr den schönsten Hofladen der Schweiz aus. Aus den eingegangenen Bewerbungen aus der ganzen Schweiz konnten sich gleich zwei Hofläden aus dem Oberthurgau durchsetzen: Friedlis Hofladen von Katharina und Lukas Friedli aus Schocherswil und der Walser-Hof von Claudia und Roman Walser aus Roggwil gehören zu den zehn Finalistinnen und Finalisten des Wettbewerbs. Die Familie Walser aus der «felix.»-Region hat 2021 ihren Traum



Roman und Claudia Walser haben sich mit ihrem Hofladen einen Traum erfüllt. z.Vg.

von einem grossen Hofladen im ehemaligen Kuhstall verwirklicht. Dort verkauft sie nicht nur erntefrisches Obst, Beeren und Gemüse, sondern auch Lebensmittel und Backwaren, wobei vieles aus Eigenproduktion stammt. Über die Webseite schoenster-hofladen.ch kommt man auf das Online-Voting, bei welchem man noch bis 31. August seine Stimme für seinen Hofladen des Vertrauens abgeben kann.

Startschuss für Ausbaggerung

Aus dem Stadthaus

Die Einfahrt in den alten Hafen Arbon wird ab nächster Woche (KW 34) durch die Firma Aquamarine Technologies mit einem Saugbagger ausgehoben. Das ausgehobene Material wird mittels Geotube auf dem Hafendamm entwässert und anschliessend ordnungsgemäss entsorgt.

Für die Baustelleninstallation sowie Geotube ist seit Mitte August der gesamte Gewerbeparkplatz sowie die angrenzende Wiese und der Fussgängerweg am rechten Hafendamm gesperrt. Während der Arbeiten legt das Kursschiff nicht wie gewohnt an der Seite des Hafendammes an, sondern am Kopf. Des Weiteren wird ein Teil der Besucherparkplätze vorübergehend abgesperrt und für die ansässigen Werften und Unternehmen reserviert.



Die Arbeiten im Arboner Hafen starten kommende Woche. Kevin Fitzl

Die Saugarbeiten werden voraussichtlich rund sechs bis acht Wochen dauern. Während dieser Zeit bleibt die Ein- und Ausfahrt für Boote weiterhin möglich, es kann jedoch zu Wartezeiten kommen. Das Geotube-Material wird bis gegen Ende 2024 auf dem Hafendamm verbleiben.

Medienstelle Arbon

felix.



DER WOCHE

Den Helferinnen und Helfern am Quartierfest Flurstrasse



Jahrelang kann man in einem Quartier wohnen, ohne dabei über einen flüchtigen Grusswechsel mit den Nachbarinnen und Nachbarn hinaus zu kommen. Manchen mag das zusagen. Nicht aber den Bewohnerinnen und Bewohnern der Flurstrasse in Arbon. Deshalb haben sie sich kurzerhand zusammen organisiert und am letzten Sonntag der Schulsommerferien das erste Quartierfest Flurstrasse auf die Beine gestellt. Dank der «Aktion Quartierleben» der Stadt Arbon konnten Festbänke organisiert werden, auf denen man den mitgebrachten Salat der Nachbarin oder den Kuchen des Nachbarn geniessen konnte und damit gleich auch einen Grund hatte, ins Gespräch zu kommen. Generationenübergreifend und gemeinschaftlich wurde geplaudert, darüber, wie man die Stadt und die Welt zu einem besseren Ort machen könnte. Dass alle Helferinnen und Helfer mit dieser erschaffenen Möglichkeit der nachbarschaftlichen Beziehungspflege bereits dazu beigetragen haben, verdient diesen «felix. der Woche».